

Glasstec 2002 in Düsseldorf

Kompaß in stürmischen Zeiten

In einigen Tagen ist es soweit: Am 28. Oktober öffnet die Glasstec 2002 ihre Pforten für die Glas-Fachleute aus aller Welt. Trotz eines schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes zeichnet sich in diesem Jahr wieder eine Messe der Rekorde ab. Noch nie zuvor haben sich so viele Aussteller angemeldet – aktuell rund 1100 –, noch nie zuvor wurde eine derart große Ausstellungsfläche – ca. 63 000 m² – belegt. Vieles deutet also darauf hin, daß mit einem regen Besucherstrom zu rechnen ist.

Einzig und allein die konjunkturellen Daten „verhageln“ die Aussicht, denn mit der Stimmung in der deutschen Wirtschaft geht's immer noch bergab. Im September sank der vielbeachtete Geschäftsklima-Index des ifo-Institutes für Wirtschaftsforschung für das nächste Halbjahr zum vierten Mal in Folge. Besonders Unternehmen aus der Baubranche bewerteten die Aussichten schlechter als zuvor. Mit rund 35 Prozent des Produktionswertes stellen sie immerhin einen erheblichen Anteil des Abnehmermarktes von bearbeitetem und veredeltem Flachglas dar. Auch andere Bauprognosen – so von „Eurostruct“, einem Zusammenschluß der europäischen Bauforschungsinstitute – lassen nur ein gedämpftes Wachstum erwarten. Dies gilt gleichermaßen für den französischen, britischen, italienischen und spanischen Baumarkt. In Westeuropa wird für 2002 lediglich ein Wachstum von 0,5 Prozent prognostiziert. Für 2003 wird eine Steigerung auf 1,3 Prozent und für 2004 auf 1,8 Prozent erwartet. Aber auch insgesamt gesehen war die Nachfrage nach Glaserzeugnissen aus nahezu allen wichtigen Abnehmerbranchen rückläufig. Das gilt besonders für das Inland. Die deutsche Glasindustrie vermeldet für das erste Quartal einen Rückgang um 7,2 %.

Wo liegen also noch Wachstumschancen in den nächsten Jahre? Zum einen sehen Branchenexperten für die Glasindustrie diese in den so genannten High-Tech-Bereichen. Trotz eher geringer Mengen verspricht die erzielbare Wertschöpfung ein gutes Geschäft. Zum anderen führen uns die dramatischen Ereignisse im August einen eklatanten Nachholbedarf in Sachen Klimaschutz vor Augen. Die Bilder der Flutkatastrophe in Deutschland und anderen Ländern sind uns alle noch im Kopf. Sie machen uns bei aller Betroffenheit deutlich, wie dringend notwendig zukunftsgerichtete Energiekonzepte sind. Denn längst gehen nahezu alle Klimaforscher von einem direkten Zusammenhang zwischen

der globalen Erderwärmung durch ungezügelter Energieverbrauch und diesen Wetterkatastrophen aus. Insbesondere die Gebäudetechnik muß hierbei neue Wege eines bewußteren Umgangs mit der Energie aufzeigen im Sinne der Ressourcenschonung und des Umweltschutzes. Untersuchungen haben beispielsweise ergeben, daß in Gebäuden etwa doppelt so viel Treibhauseffekt erzeugende Energie verbraucht wird wie im Verkehrsbereich. Nachweislich hat sich im 20. Jahrhundert unsere Erde um knapp 1 °C erwärmt. Experten unterstellen, daß die Temperaturen auch in den kommenden Jahrzehnten jeweils um 0,1 °C steigen werden. Einen derartigen Beitrag zur Erderwärmung können wir uns einfach nicht länger leisten.

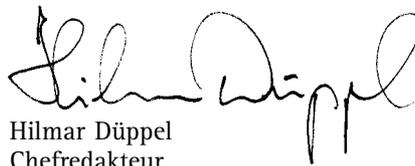


Ansatzpunkte zur Lösung dieser Problematik gibt es einige. Etliche davon werden in Düsseldorf zu sehen sein, wie z. B. klimaschonende Zukunftstechnologien und weitere Konzepte und Produkte für energiesparendes Bauen. Hochwärmege-dämmtes Isolierglas, ganzheitliche Gebäudekonzepte und neukonzipierte bzw. fortentwickelte Technologien im Bereich der Photovoltaik und

Solartechnik bieten interessante Alternativen. Lediglich 160 Mio. von insgesamt 540 Mio. Fenstereinheiten sind in Deutschland bisher erst mit beschichtetem Isolierglas ausgestattet. Demnach wartet ein enormes Sanierungspotential darauf, in Angriff genommen zu werden. Das große Anwendungspotential des Werkstoffs Glas und die Innovationsfähigkeit der Branche bieten hier eine Perspektive und zahlreiche Möglichkeiten, die wichtigen Aufgaben des Klimaschutzes und der Energieeinsparung zu erfüllen. Es bleibt zu hoffen, daß das umfassende, richtungweisende Produkt- und Informationsangebot auf der Glasstec 2002 auf breite Resonanz stößt, denn Energiesparen ist zugleich auch wirksamer Klimaschutz.

Übrigens, alle Leser sind herzlich eingeladen, den GLASWELT-Messestand in Halle 10, Stand A 41, zu besuchen. Die Redaktion freut sich auf anregende und interessante Gespräche.

Ihr



Hilmar Düppel
Chefredakteur